




Ein Lebenslauf

Kurz und so knapp es ging

- Geboren 1969
 - Ende 1975 erkrankt und direkt dialysepflichtig
 - 1976 Einschulung Grundschule,
 - 1977 im März erste Transplantation,
 - 1977 im Juni erneut Dialysepflichtig
 - 1977 im September zweite Transplantation
 - 1980 Wechsel zum Gymnasium
 - 1982 Dialysepflicht
 - 1983 Wechsel Realschule
 - 1988 Berufsausbildung zur Apothekenhelferin mit Unterstützung des Arbeitsamtes
 - 1990 Abschlussprüfung mit anschließender Festeinstellung in der Apotheke
 - 1992 dritte Transplantation, Entfernung des Organs nach 3 Wochen
 - 1993 Kündigung des Arbeitsverhältnis 1994 Umschulung zur Bürokauffrau
 - 1996 im April vierte Transplantation
 - 1997 Auf Anraten der Ärzte Antrag der Erwerbsunfähigkeitsrente, wurde erteilt unbefristet.
- 1999  430 DM Job im Büro bei einer Firma für Medizintechnik
- 2000  430 DM Job beim Makler für Landhäuser
- 2001:  430 DM Job bei einer Verlags- und Vertriebsgesellschaft
- 2002 Antrag bei der Bfa zu einer erneuten Umschulung um wieder ganz in das Berufsleben zu gelangen.
- Bei Beantragung wurde mir von der Firma Verlags- und Vertriebsgesellschaft ein Jahresvertrag für eine komplette Stelle angeboten.
- 2003 Wechsel zu einem Gruppenreise Unternehmen.
- Antrag zur Hilfe der Anschaffungskosten eines Kfz bei der Bfa
- 2005 im August Zusage zur Unterstützung des PKW



Es war einmal

Eine Geschichte zum Wiedereinstieg in ein Berufsleben.

Wer hätte das gedacht, da kommt 1996 die vierte Niere. Mitten in meiner Umschulung zur Bürokauffrau, in den Vorbereitungen zu den ersten Prüfungen. Halb so schlimm, wenn alles einigermaßen klappt.

3 Monate dann ist man aus dem größten heraus.

Also, alles wird gut ich erwartete das freudige Ereignis mit Spannung und informierte meine Mitschüler noch vor der OP das Sie mir bloß alle Unterlagen Sammeln und regelmäßig zuschicken. Gesagt getan.

Erste Hindernisse

Leider stellten sich doch nach der vierten Transplantation erhebliche Probleme ein. Viren, Infekte, Medikamenten Unverträglichkeit, weitere OPs....

Die ersten 3 Monate waren vergangen, ich hatte die vielen Unterlagen meiner Schulkollegen kaum gesichtet, war aber noch voller Hoffnung.

Nach Entlassung aus der Klinik, konnte ich zur Extra Nachhilfe in die Schule kommen. Musste mir aber nach erneuten Infekten eingestehen das es im November 1996 nicht zur Prüfung kommt, auch nicht 1997 oder 1998.

Der Antrag

Nach 18 Monaten Krankschreibung und anraten der Ärzte, beantragte ich die Erwerbsunfähigkeitsrente erst mal für zwei Jahre.

Der Bescheid kam nach aufsuchen des Vertrauensarztes recht schnell.

Der Antrag war durch, unbefristet!!!

Das war das Todes Urteil. Rentner mit 28 Jahren?

Der erste Funken Hoffnung

Mitte 1999 hatte ich mich körperlich ein wenig erholt. Psychisch war ich total im Eimer. Ich hatte alle Bastelbücher durch, die Wohnung hatte den xten Grundputz überstanden. Ich hatte das Gefühl man braucht mich nicht mehr. Mit Psychologischer Unterstützung machte ich mich auf die Suche nach 3 Jahren wieder in den noch nie Ausgeübten Beruf der Bürokauffrau einzusteigen ohne Abschluss vor der IHK, aber ein gutes Zeugnis. Siehe da bei den ersten 4 Bewerbungen kam es zum Gespräch und 2 Wochen Später saß ich in einer fast neu Gegründeten Firma für Medizintechnik im Büro und der Chef hatte meine kreative Ader schon entdeckt. Ich entwarf die neuen Prospekte und Preislisten. Geht doch!

Nix nach Plan

Der Erste Rückschlag kam nach einem Jahr. In so einer kleinen Firma länger krank werden ist fatal, aber es passierte. Nach drei Monaten ausfall musste mir der Chef verständlicher Weise kündigen.

Tja Pech. Ich schlug nach Genesung meine neuen Zelte in der Nähe der Uni-Klinik auf, eine WG sollte es sein. Bewerbungen schreiben war mir noch fast geläufig. Diesmal sollte es ein

kleiner ehrlicher Makler sein, ja die gibt es auch. Nach einem guten Jahr kam leider in der Branche eine derbe Wirtschaftskrise.

Gerade nach einem Umzug in eine kleine Mietwohnung.

2 Monate später war ich in einer Verlags und Vertriebsgesellschaft in der Anzeigenannahme. Diesmal war es kein Ein-Mann Betrieb.

Ich hatte ungefähr 50 Kollegen. In der Anzeigenannahme saß ich aber nur mit einem, den Rest lernte ich erst nach und nach kennen.

Die Einarbeitung erwies sich dann noch als schwierig, weil ich zum Einstellungstermin eine Bluthochdruckfase hatte die Stationär behandelt werden musste. Mein neuer Kollege riss mich aber raus, somit fing ich 2 Wochen später an.

Und nun?

Es lief super in der neuen Firma. Ich wollte gern einen Abschluss als Bürokauffrau oder sogar einen dritten Beruf erlernen.

Versuchst es einfach, gesagt getan, der Antrag zur Bfa war schon ausgefüllt im Briefkasten. In der gleichen Woche passierte das unglaubliche.

Der bestehende 430 DM Job sollte in eine ganze Stelle Umgewandelt werden. Oh man.

Dann hätte ich es geschafft, wieder voll integriert. Ich nahm an.

Am 01.10.2002. Nach 6 Jahren gab es wieder die erste volle Stelle.

Im November 2002 meldete ich das nicht ganz ohne Stolz meinem Rentenversicherungsträger. Die Reaktion kam ca. 4 Monate später am 24.02.2003 sollte es in meiner Angelegenheit zur Anhörung kommen.

Es kamen die ersten Unsicherheiten, bleibt die EU-RENTE, was ist wenn du wieder Krank wirst, Krankengeld? Geht ja gar nicht, wegen des EU-RENTEN Status, was passiert bei Arbeitslosigkeit ? Rente?

Arbeitslosengeld? Und und und,

und gab meinen Zweitwohnsitz in Münster auf, zog wieder in meinen alten Heimatort und wurde Tagespendler.

Noch ein Umbruch

Um all diese Fragen zu klären zog ich einen Anwalt für Rentenrecht zu Rate. Es ist Ratsam im Rechtschutz zu sein. Oder sich für Beratungen einen ungefähren Kostenvoranschlag machen zu lassen so ca. 400 - 600 Euro je nach Umfang der Beratung muss man schon veranschlagen. Ich war sehr froh eine kompetente Beratung an meiner Seite zu haben.

Mein Anwalt stellte für mich einige wichtige Dinge fest. Ich konnte die von der Bfa überzahlte Rente monatlich zurückzahlen ohne Zinsen. Die Sicherheit zu haben das der Status der EU-RENTE erst mal bleibt. Es kam zum offiziellen Abschluss dieser Angelegenheit am 05.09.2003.

Gerade zu dem Zeitpunkt lief mein Arbeitsvertrag bei der Vertriebs und Verlagsgesellschaft aus. Im gegenseitigem Einverständnis wurde der Vertrag nicht verlängert. Ab dem 01.10.2003 hatte ich ein Angebot bei einer mir lang bekannten Firma, einen unbefristeten Arbeitsvertrag zu unterschreiben.

Ein neuer Antrag bei der Bfa

Im November 2003 stellte ich einen Antrag zur Kraftfahrzeughilfe. Gegen den Ablehnungsbescheid legte ich fristgerecht Widerspruch ein und übergab die Anträge wieder meiner vertrauten Anwaltskanzlei. Am 08.03.2004 ging die Klage gegen die Bfa an das Sozialgericht Münster.

Es folgte ziemlich viel Schriftliches, Bescheinigungen vom Arbeitgeber, Atteste vom Internisten. Lohnbescheinigungen alte und neue, Arbeitsverträge usw.

Ende September 2004 kam dann die erste positivere Reaktion der Bfa.

Nach weiterer Präzisierung der Stellungnahme kam dann der erste Vorbescheid im Januar 2005 mit einer konkreten Summe die mir die Bfa zuteilen wollte.

Oh man, ich hätte die ganze Welt umarmen können.

Aber dann viel uns auf, das das Gehalt von 2002 berücksichtigt wurde. Seit 01.10.2003 hatte ich eine 30 Stunden Stelle mit dem entsprechendem geringeren Lohn. Somit gab es einen Widerspruch zum Vorbescheid.

Die Spannung steigt

Im März dann der zweite Vorbescheid

Jawohl, grinsende Gesichter. Die volle Summe, zur Hilfe zu den Anschaffungskosten eines Kraftfahrzeuges. Nach Prüfung meiner Einnahmen der letzten zwei Jahre standen mir 9500,00 Euro zu. Jetzt aber, geschafft.

Nun musste ich noch ein paar Unterlagen einreich damit der Vorbescheid in Kraft trat.

Eine beglaubigte Kopie des Kaufvertrag über den PKW

Der Fahrzeugschein (aber gerne !)

Ich komme auch mit dem Wagen nach Berlin...

Am 1.Mai fand meine erste Autobahnfahrt statt. Nicht nach Berlin



Oh, ooh...

Noch etwas wichtiges für den Vorbescheid

Nachweiß zum bestehen der derzeitigen
Arbeitsfähigkeit,

nachzuweisen durch eine Bestätigung der Krankenkasse.

Dieses erwies sich als schwierig weil ich den Status der EU-RENTE habe. Der Form halber mussten wir wieder Widerspruch einlegen, konnten dann aber mit einer Bescheinigung vom Arbeitgeber das ich zu den vereinbarten Arbeitszeiten Pünktlich erscheine und meine Aufgaben zufrieden stellend löse, auch dies Problem lösen
Mittlerweile hatte der Auto Händler mein Konto belastet. Ich hatte mit der Bank einen sehr großzügigen Dispo vereinbart auf Grund des Vorbescheides des Rententrägers
Da gab es während der nächsten Fahrten mit dem neuen Auto noch mal ganz schön nasse Hände wegen der Verzögerung.

Und wenn sie nicht...

Anfang August 2005 kam dann der Erlösende Bescheid.
Mit Bekanntgabe das der Betrag auf mein Konto überwiesen wird.
Darauf einen Sekt....
und zum Teufel mit den Überziehungs-zinsen.



Ende!?

In Sachen guter und fairer Beratung:

Anwaltskanzlei

Dr. Hüttenbrink und Sozien

Piusallee 20-22, 48147 Münster

Herr Marcus Schiller

Rückmeldungen, Kommentare und fragen kann ich ab
November beantworten.

Meine E-Mail: CDrobny@t-online.de

claudia.drobny@horizonte-reisen.de